

Den Tod geahnt und einen letzten Gruß auf die Reise geschickt

Heinrich Hömme bringt neues Werk über Gefallene und Vermisste beider Weltkriege aus Werlte und Umgebung heraus

WERLTE. „Allein in Werlte und Umgebung sind 417 Tote zu beklagen. Dabei wurde den Verwandten der Tod eines Menschen lediglich in Kurzform mitgeteilt.“ Wenn Heinrich Hömme über sein neues Werk spricht, merkt der Zuhörer, dass mühsame Kleinarbeit in dem Buch steckt, das der Heimatverein Werlte herausgegeben hat.

Mit Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege aus Werlte und Umgebung hat sich Hömme in seiner neuesten Publikation befasst. Der Heimatforscher geht in dem Buch auf die

Ursachen der Kriege und auf die Geschehnisse ein. Während der Präsentation berichtete Hömme, dass „das Buch auch Mitteilungen von Söhnen, Ehemännern und Brüdern enthält, die ihren Tod geahnt und einen letzten Gruß auf die Reise geschickt haben“.

Eine Vielzahl an Bildmaterial hat der Autor bei seinen Recherchen zusammengetragen. „Von den 417 Gefallenen sind 353 Väter und Söhne, die an der Front ihr Leben gelassen haben. Darüber hinaus handelt es sich um fünf Personen, die erschossen wurden, sowie 25 Juden, die



Mit beiden Weltkriegen in Werlte und Umgebung befasst sich das Buch, das (von links) Thorsten Bergfeld, Franz Wind und Autor Heinrich Hömme vorstellten.

Foto: Thekla Brinker

während des Krieges ihren Tod fanden.“ Hömme weist darauf hin, dass die deutschen Soldaten, die während der Kampfhandlungen in

Werlte umgekommen sind, genauso erwähnt werden wie sieben Flüchtlinge, die ihr Leben in und rund um Werlte verloren.

Hömmes neues Buch beinhaltet zudem Berichte, die direkt von der Front oder aus Gefangenschaft kommen. So schildert beispielsweise ein Kriegsgefangener aus Werlte seine bewegende Geschichte. Auch der Werlter Alfred Deitermann kommt zu Wort. Er berichtet, wie er als junger Mann noch 14 Tage vor Kriegsende eingezogen wurde. Mit dem Kriegsende in Werlte hat sich auch der verstorbene Realschulkonrektor Hermann Droste ausführlich beschäftigt. Seine Berichte, die Hömme als wertvolles Zeitdokument

sieht, sind ebenfalls in dem Buch zu lesen.

Der Vorsitzende des Heimatvereins Werlte, Franz Wind, und der Autor erläutern im Vorwort, dass das Werk auf der Grundlage von Recherchen beruht, die von der Gemeinde Werlte ausgegangen sind. Da das Vorhaben aber umfangreich gewesen sei, habe man im Jahr 1950 auf die Weiterarbeit verzichtet.

Erschienen ist das Buch in der Goldschmidt-Druckerei Werlte. Erhältlich ist es dort sowie im örtlichen Buchhandel.